

**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerinnenzeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Lehrerinnenverein  
**Band:** 25 (1920-1921)  
**Heft:** 5

**Rubrik:** Mitteilungen und Nachrichten

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

überall, wo sie ausgesprochen wird. Sie aber als nur mögliche Folgerung aus anthroposophischer Weltanschauung hinzustellen, bedeutet denn doch eine starre Einseitigkeit. Haben nicht das Jahrhundert des Kindes und vor ihm grosse Pädagogen immer und immer wieder auf es als auf den Brennpunkt aller erzieherischen und unterrichtlichen Fragen hingewiesen?

Dass aus vielen Schulstuben — nicht nur Deutschlands — dennoch die graue Langeweile einer unkindlichen Methode staubt, liegt — ich wage es zu behaupten — an der einzelnen Lehrerpersönlichkeit, die jener zweiten Forderung, der des intuitiven Einfühlens in die jungen Menschen, nicht gerecht werden kann. Auch das ist keineswegs eine von der anthroposophischen Pädagogik gepachtete Erkenntnis. So spricht sich — um nur *ein* Beispiel zu nennen — der Zürcher Nervenarzt Dr. Frank in seinem sehr empfehlenswerten Buche über „Seelenleben und Erziehung“ im gleichen Sinne über die Eigenschaften aus, die zum Berufe des Lehrers und Erziehers befähigen. Nirgends aber wird gesagt, dass für ihn diese Erkenntnis aus der anthroposophischen Geisteswissenschaft stamme.

Mit der Waldorfschule aber halten zum Beispiel unsere Zürcher Reformklassen einen Vergleich wohl aus. Es erübrigt sich, ihn im einzelnen durchzuführen. Nur unser Fremdsprach- und unser Bewegungsunterricht sei erwähnt. Jener bietet im Schriftdeutschen genug Gelegenheit, „die Plastizität der leiblichen und seelischen Sprachorgane des Kindes zu entfalten“, welche Gelegenheit mit ein Hauptmotiv für die Erlernung des Englischen und Französischen in der Waldorfschule bedeutet. Dieser äussert sich in den rhythmischen Übungen, welche einer Schulung im Singen vorangestellt werden sollen, wie es unsere neu erscheinende Anleitung für den Gesangsunterricht vorsieht.

Warum die anthroposophische Pädagogik am ehesten zu beneiden wäre, sind jene als gesichert und gesetzmässig hingestellten psychischen Querschnitte der einzelnen Entwicklungsstufen des Kindes. In der wissenschaftlichen Psychologie ist man noch nicht so weit, und für uns amtende Lehrerinnen bleibt im kritischen Überdenken eines Schultages im Hinblick auf die Kinder, auf den Stoff und auf die Unterrichtsweise ein Hauptmittel, um allmählich hineinzuwachsen in eine wertvolle Erfahrungs-Pädagogik.

M. S.

## Mitteilungen und Nachrichten.

**Mitteilung an die Sektionen.** Ein herzerquickendes Neujahrsgeschenk hat der Schweiz. Lehrerinnenverein aus Wien erhalten. Unsere lieben Wienergäste vom letzten Sommer haben eine geschmackvoll gestickte Mappe geschickt, und drinnen liegen Erinnerungsblätter, an denen sich alle Kolleginnen freuen werden. Es sind Gedichte, Zeichnungen, Berichte, Aufsätze usw. Die meisten unserer Gäste haben sich an dem schönen Dankeswerke beteiligt.

Wenn eine Sektion einen gemütlichen Abend veranstalten will, so wird das Vorlesen und Anschauen dieser Wienermappe einen eigenen Genuss bilden. Vom 15. Februar an kann die Mappe den Sektionen zugestellt werden; es muss nur früh genug angemeldet werden, damit man Zusammenstösse vermeiden kann. Sie liegt bei der Präsidentin, Therwilerstrasse 22, Basel. — Haben diese Erinnerungsblätter ihre Rundreise beendet, so sollen sie im Heim ein schönes Plätzchen erhalten.

Im Frühjahr 1921 findet in St. Gallen der **VI. schweizerische Bildungskurs für Lehrkräfte an Hilfsklassen und Anstalten für Schwachbegabte** statt. Die *Kursdauer* beträgt acht Wochen: 25. April bis 18. Juni 1921. Wissenschaftliche Ausbildung, Unterrichtspraxis und Handarbeit teilen sich mit ungefähr gleichem Rechte in die verfügbare Zeit.

Über das *Kursprogramm* mögen folgende Mitteilungen kurz orientieren: Vorlesungen und Referate sind vorgesehen über Bau und Tätigkeit des Gehirns (zirka 20 Stunden, Präparate, Projektionen, Besuche in der Irrenanstalt usw.); Psychologie (zirka 15 Stunden, unter spezieller Berücksichtigung der Intelligenzprüfungen), Auge und Sehstörungen; Ohr und Sprechwerkzeuge, Gehör- und Sprachstörungen; rechtliche Stellung der Schwachbegabten; ausgewählte Kapitel aus der Schulgesundheitspflege; Fürsorge für die Schulentlassenen; Geschichte der Schwachsinnigen-Bildung, Organisation der Hilfsschulen, u. a. Der Einführung ins Wandtafelzeichnen sind zirka 16 Stunden eingeräumt.

Für die Unterrichtspraxis stehen die städtischen Spezialklassen zur Verfügung. Theoretische Erörterungen über die verschiedenen Unterrichtszweige und praktische Arbeit in den Klassen sollen in engster Verbindung stehen. Auch die Kursteilnehmer werden ausgiebig zu Lehrproben herangezogen. In besonderen Diskussionsstunden ist Gelegenheit zu gegenseitiger Aussprache geboten. Als zur Unterrichtspraxis gehörend sind auch die verschiedenen Anstaltsbesuche zu betrachten (Taubstummenanstalt, Schwachsinnigenanstalten, Blindenheim, Kindergarten usf.). Unter Handarbeit werden folgende Zweige Berücksichtigung finden: Modellieren, Naturholzarbeit, Peddigrohrflechten, Kartonnage, Hobelbankarbeit, Hauswirtschaft, Gartenbau, gemeinsame Exkursionen, Besichtigung industrieller Etablissements, Besuch von Sammlungen und Museen usw. werden willkommene Ausspannung und Abwechslung bringen.

*Kosten*: Der Kurs ist unentgeltlich, dagegen haben die Teilnehmer selbstredend für Reise, Unterkunft und Beköstigung selbst aufzukommen. Die Kurskommission wird sich angelegen sein lassen, für gute Unterkunft zu mässigen Preisen besorgt zu sein.

*Teilnehmerzahl*: Maximal 24.

*Aufnahmebedingungen*: Besitz eines Lehrpatentes und zweijährige Lehrpraxis. In besonderen Fällen wird die Kurskommission (Präsident: Herr Stadtrat Dr. C. Reichenbach, Schulvorstand) Ausnahmen gestatten. Es wollen sich im allgemeinen nur Leute melden, die entweder schon an Hilfsklassen oder Anstalten für Schwachbefähigte tätig sind oder ernstlich beabsichtigen, sich diesem Gebiete der Erziehung zuzuwenden.

Anmeldungen sind bis spätestens 28. Februar 1921 an die *Erziehungsdirektion des Wohnkantons* zu richten, von der sie sofort dem st. gallischen Erziehungsdepartement übermittelt werden.

Um allfällige weitere Auskunft wende man sich an den Kursleiter: E. Hardegger, Lehrer, Rosenheimstrasse 5, St. Gallen-O.

Die Kantone, Gemeinden und Anstaltsverwaltungen sind höflich ersucht, die Kursbesucher ausreichend zu unterstützen.

*St. Gallen*, im Januar 1921.

Für das Erziehungsdepartement:  
O. Weber, Regierungsrat.

**Association suisse pour le Suffrage féminin.** Le Comité central, qui s'est réuni à Berne, le 23 janvier, sous la présidence de M<sup>me</sup> Gourd, a fixé à Schaffhouse, les 28 et 29 mai, l'Assemblée générale annuelle de l'Association. Il a pris, d'autre part, plusieurs décisions concernant la propagande par la presse, la défense des intérêts féminins en matière de salaires et de législation du travail, la formation de nouveaux groupes, etc. M<sup>me</sup> Girardet a fait un récit fort intéressant des séances du Comité exécutif de l'Alliance Internationale pour le Suffrage des Femmes, qui ont eu lieu à Londres, en décembre dernier. Enfin le Comité a remis à une commission spéciale l'organisation du Cours de vacances suffragiste de 1921 qui aura probablement lieu en Suisse centrale (rives du lac de Lucerne ou de Zug) pendant les vacances d'été.

*Le Comité central de l'A. S. S. F.*

**X. Internationaler theoretischer und praktischer Einführungskurs für Kindererziehung** durch Frau Dr. Montessori, April bis August 1921 in London. Frau Dr. Maria Montessori wird selbst in zirka 50 Vorlesungen die Teilnehmer in die Theorie ihrer Methode einführen. Weitere 50 Stunden dienen der praktischen Tätigkeit mit Kindern und Material, und wieder 50 Lektionen sind für Kritik und Diskussion reserviert.

Die Vorlesungen usw. werden in italienischer Sprache gehalten und satzweise ins Englische übersetzt.

Den Teilnehmern, welche den ganzen Kurs regelmässig besucht haben und welche nach schriftlicher und mündlicher Prüfung sich zur Erteilung von Unterricht nach der Methode Montessori befähigt gezeigt haben, erhalten ein Diplom. Kurskosten 35 Guineas.

Anmeldungsformulare, sowie jede weitere Auskunft sind zu erhalten durch Mr. C. A. Bang (*Hon. Director*), 20 Bedford Street, London, W. C. 2.

Anmeldungen müssen sofort, unter keinen Umständen später als bis 1. März geschehen.

## Unser Büchertisch.

**Lehrbuch der Arithmetik und Algebra für Mittelschulen**, von Dr. F. Bützberger, Professor an der Kantonsschule Zürich. 2. Auflage, 1920. Zwei Teile, zusammen 278 Seiten. Jeder Teil in Karton-Umschlag geheftet je Fr. 5.50. Bei Bezug von 10 Exemplaren je Fr. 5. Druck und Verlag: Art. Institut Orell Füssli, Zürich.

Der Verfasser behandelt den gesamten Unterrichtsstoff der Arithmetik und Algebra unserer Mittelschulen in vorbildlicher Klarheit und meisterhafter Kürze. Er hat den neuzeitlichen Bestrebungen im Mathematikunterricht volle Aufmerksamkeit geschenkt. Jede Gelegenheit ist wahrgenommen, um das funktionale Denken der Schüler zu wecken und zu fördern. Das Diagramm, das beste Mittel, um das Verständnis für die Zusammenhänge klar und bleibend vor Augen zu führen, ist jedem schwierigen Problem beigegeben. Zahlreiche geschichtliche Anmerkungen werden dem Studierenden willkommene Ruhepunkte sein auf dem geraden und steilen Wege der wissenschaftlichen Wanderung, ohne Ausblicke nach den Seiten. So oft es möglich war — die Gelegenheit bietet sich selten — wird in den Zahlenbeispielen mit dem praktischen Leben Fühlung genommen.